
Pressemitteilung zur Pressekonferenz am 28. September 2005 in Berlin

Krankenkassenbeiträge werden weiter steigen

Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der Ausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung ist nach Meinung des Fritz Beske Instituts für Gesundheits-System-Forschung Kiel der medizinische Fortschritt, d.h. neue Arzneimittel, neue Behandlungsmethoden und moderne Medizintechnik. In einer soeben vorgestellten Studie rechnen die Experten bei einer durch den medizinischen Fortschritt ausgelösten jährlichen Ausgabensteigerung von 1 Prozent mit einer Verdopplung, bei 2 Prozent mit einer Verdreifachung des heutigen Beitragssatzes von 14,2 Prozent bis 2050 und damit auf 43 Prozent.

Selbst wenn es durch den medizinischen Fortschritt nicht zu einer Kostensteigerung kommen würde, führt die Veränderung der Bevölkerungsstruktur mit immer mehr Älteren und immer weniger Jüngeren zu einer Erhöhung des Beitragssatzes auf etwa 18 Prozent im Jahr 2050.

Das IGSF macht darauf aufmerksam, dass es schon heute eine Reihe von Finanzierungs- und Versorgungsdefiziten im Gesundheitswesen gibt. Als Beispiele werden u. a. Vorsorgeuntersuchungen, Schutzimpfungen und die nicht leistungsgerechte Vergütung der Vertragsärzte genannt. Gerade dies ist ein wesentlicher Grund für nachlassende Investitionen in moderne Medizintechnik, für Entlassungen von Praxispersonal und für Berufsunzufriedenheit mit Nachwuchsmangel bei den niedergelassenen Ärzten. Das Krankenhauswesen verzeichnet einen Investitionsstau von rund 30 Mrd. €.

“Wichtig ist jetzt, dass die Politik jede Schönfärberei der Situation und der vorhersehbaren Entwicklung aufgibt und die harte Realität anerkennt. Gehandelt werden muss nicht morgen, gehandelt werden muss heute“, so Prof. Fritz Beske, Direktor des IGSF.